

# Risse im Eis

## ein Blick in die Seele eines Menschen

Von vulkanier2

### Kapitel 2: Gemeinsam einsam

Kapitel: Gemeinsam einsam

„Wo verflucht ist Kaiba, wenn man ihn braucht“, fluchte Joey und schmiss einige Blätter auf den Boden. „He wir schaffen das auch alleine“, sagte Yugi beruhigend. „Aber wir müssen zu dritt arbeiten. Jetzt müssen wir mehr arbeiten“, sagte Joey, der zuviel arbeiten hasste. „Wahrscheinlich hat er andere Dinge im Kopf. Immerhin ist Mokuba doch im Krankenhaus. Hast du nicht auch mitbekommen, wie Kaiba drauf war. War ganz in sich gekehrt“, sagte Yugi. Der Blondschoopf dachte nach. Yugi hatte nicht unrecht, Kaiba hat sich ganz untypisch benommen. „Dann müssen wir wohl mehr arbeiten. Holen wir uns Nervenahrung“, sagte Joey und ging mit seinem Kumpel in Richtung Supermarkt.

„Was soll ich nur tun? Dr.Silver sagt, das du nur über die Geräte lebst. Ich soll dich gehen lassen“, sagte ich und wartete auf eine Antwort ab. Doch es kam nichts. „Tja es liegt wohl an mir, darüber zu entscheiden....aber ich kann das nicht. Es hört sich egoistisch an, aber was soll ich ohne dich nur tun?? Ich bin total aufgeschmissen ohne dich. Wer sagt, das ich nach hause kommen soll? Wer sagt, das ich spass haben soll? Wer sagt, das ich der beste Bruder auf der ganzen Welt bin? Wer sagt, ich hab dich lieb??“ sagte ich und es liefen wieder Tränen über meine Wangen. Ich wischte sie mit einem Taschentuch ab. „Wer sagt zu mir, ich hab dich lieb?? Das warst nur du...ich hab doch nur dich. Mokuba ich liebe dich...was soll ich nur ohne dich machen? Die Firma, die Parks alles war nur für dich. Jetzt bist du nicht mehr da. Was soll ich nur machen?? Mit wem kann ich mich austauschen, wenn ich erfolgreich war? Wer tröstet mich, wenn man mich demütigen will? Das konntest nur du. Und jetzt bist du nicht mehr da. Wir wollten doch alles gemeinsam machen. Was meinst du, soll ich dir folgen?“ flüsterte ich.

Einige Stunden später stand ich wieder vor Mokubas Bett. Der Körper war kalt. Es war sehr still. Ich beugte mich über dich und küsste auf die Stirn. „Ich liebe dich“, sagte ich und verliess das Zimmer.

„Kaiba was für eine Überraschung, was verschafft uns die Ehre??“ fragte Joey mampfend, als er die Tür öffnete. Ich blickte ihn nur stumm an und schaute kurz an ihn

vorbei. „Mr.Muto hat gemeint, das Yugi hier wäre“, sagte ich. „Sicher,willst du etwas von Yugi?? Ein Duell??“ fragte der Blondschoopf.

„Ein Duell?? Nichts währ mir lieber als ein Duell!“ lachte ich humorlos. „Joey was ist denn los. Wir müssen unsere Aufgaben weitermachen“, hörte ich die Stimme meines Erzrivalen. „Kaiba steht vor meiner Tür und will sich duellieren!!!“ rief der Blondschoopf und checkt einfach nicht, um was es wirklich ging.

„Kaiba??“ sagte Yugi nur und blickte mich an. „Duellieren ohne Duelldisk??“ fragte der Punk verwundert.

„Ich bin hier gekommen um euch das zu geben. Seit pünktlich“, sagte ich und streckte dem Jugendlichen zwei Karten entgegen.

Ich drehte mich um und lief wie der Teufel zurück zu meiner Limousine, wo Roland schon wartete.

„Was ist das??“ fragte Joey und schnappte sich den Umschlag. Yugi und Joey schauten sich an. „Mokuba ist gestorben“,sagten sie gleichzeitig.

„Sind ja einige gekommen“, sagte Joey, der sich immer wieder seinen schwarzen Anzug zurecht zupft. „Joey,es ist keine Party, es ist eine Trauerfeier“, sagte Tea böse. „Das weiss ich auch, ich meine ja nur, das sehr viele an Mokubas tot anteilnehmen“, sagte Joey und blickte sich um. „Die Rede von Kaiba war auch sehr bewegend gewesen“, meinte Yugi.

Ich blickte wie versteinert auf den kleinen Sarg. Lag da tatsächlich mein kleiner Bruder drin?? Ich schüttelte den Kopf. Warum kann es nicht einer dieser Illusionen sein? Wie froh wäre ich, wenn das alles nur ein Alptraum wäre. Ich war alleine, die anderen haben sich schon an den Leichenschmauss geschmissen. Ich seufzte. „Tja kleiner Bruder ich hoffe du hast es im Himmel gut. Ich hoffe du achtest auf mich, das ich ja keinen Mist baue. Sonst sende mir eine Gewitterfront über mein Haus, dann weiss ich Bescheid.“sagte ich. Ich blickte hoch. „Was rede ich da, ich glaube nicht mal an Gott, warum soll es ein Himmel geben, wo du auf eine kleine Wolke sitzt um mir Blitze zu sendest??“sagte ich.

„Wieso auch nicht?? Ist doch eine nette Vorstellung, wenn Mokuba auf einer Wolke sitzt und auf dich achtest“, hörte ich jemanden hinter mir sagen. Ich zuckte zusammen und drehte mich um. Die Stimme kannte ich, es war Joey Wheeler. „Ich wollte nicht lauschen, aber deine Ansprache war echt schön. Die Vorstellung gefällt mir, wenn Mokuba tatsächlich auf eine Wolke auf dich wacht“,meinte Joey.

„Willst du was? Ist der Sekt alle, oder der Hummer??“ fragte ich bitter. „Keine Ahnung, das mag ich eh nicht. Wir haben nach dir gesucht. Du warst nach deiner Rede, die wir alle sehr bewegend fanden so schnell verschwunden, das wir gar nicht mehr mit dir sprechen konnten“, meinte Joey. „Worüber wollt ihr sprechen? Es gibt nichts zu sagen, was Mokuba wieder auferstehen lassen könnte. Also erspar mir das alles. Ich denke Mokuba hätte sich gefreut, das ihr alle gekommen seit, immerhin wart ihr auch seine besten Freunde. Jetzt möchte ich alleine sein“, sagte ich und drehte mich wieder um. Ungewollt liefen einige Tränen über meine Wangen. Ich wisch sie rasch weg. Eine Hand legte sich auf meine Schulter. „Du sollst doch gehen“, sagte ich nur. „Wir sind zwar keine Freunde, doch Mokuba hät es sicherlich gewollt, wenn man sich näher um dich kümmert. Wir werden auf dich aufpassen.“sagte Joey.

Ich fing an zu lachen. Diese Bande wollte um mich kümmern?? Sie sind noch so grüne

hinter den Ohren.

„Ah da seid ihr ja. Wir wollen gehen“, sagte Yugi.

Joey nickte und griff nach meinem Arm. „Ich kann nicht weg, ich muss mich um die Gäste und das Abräumen kümmern“, sagte ich. „Das können wir später machen“, sagte Joey.

Ich liess mich nach draussen mitschleifen, vielleicht in ein neues leben. War es das was du wolltest Mokuba??